HELGA GLAESENER

dot: books

DER FALSCHE SCHWUR

DIE THANNHÄUSER-TRILOGIE: BAND 3

verteilte sorgfältig die angekohlten Scheite auf dem Versteck.

Nell besaß unzählige Vorzüge. Die Fähigkeit, sich lautlos zu bewegen, war nicht darunter. Mack hörte die Zweige unter ihren Schritten knacken, lange bevor sie in Sicht kam. Ihre Haube saß schief auf ihrem Kopf und die braunen Flechten lugten hervor wie neugierige Kinder hinter der Schürze ihrer Mutter. Sie schien schlechter Laune zu sein, denn sie fegte ungestüm beiseite, was ihr in den Weg kam. Als sie ihn sah, lief sie schneller.
»Himmel, war das ein Weg! Nimm die Kleine.« Ungeduldig drückte sie ihm Felicita in den Arm. Sie zog eine Korbtasche über den Kopf, die sie wohl im Dorf erstanden hatte, und kramte einen kleinen Eisentopf und mehrere Tücher hervor, sicherlich die

begehrten Ersatzwindeln für Felicita. »Endlich kochen wie ein Mensch. Es gibt die nächsten Tage Suppe, verlass dich drauf. Aber Leute, sag ich dir! Das reinste Babel. Wie ein Ameisenhaufen. Schlimmer! Hast du schon mal gesehen, dass eine Ameise eine andere Ameise anrempelt? Pack die Windeln …«

»Ein Ameisenhaufen?«

»Der Topf macht alles wett. Ich wusste nicht, dass man auf Stein gebackenen Fisch …«

»Du warst nicht im Dorf. Nell, du warst in Mailand!«

»Was blieb mir übrig? Die Bauern haben selbst nichts, und wenn sie etwas verkaufen, ist es Plunder. Du verstehst das nicht, Mack. Ich kann viel entbehren und es ist auch nicht so, dass ich … dass ich mich hier nicht wohl fühle, aber … manchmal hat man doch das Bedürfnis, richtig zu kochen und … und …«

»Nell.«

»Ich weiß. Es tut mir selbst schon Leid, dass ich dort war. Ich sag ja – ein Gewimmel wie ein Ameisen… Halte sie aufrecht. Sie mag nicht, wenn sie liegen soll.«

Gehorsam packte Mack den Säugling so, dass er über seine Schulter schauen konnte. »Du schätzt das nicht richtig ein. Was ist, wenn der Wirt Arnulfs Leiche gefunden hat? Dann werden sie in Mailand nach der Frau und dem Mann suchen, die das Zimmer bewohnt haben. Was, wenn du jemandem über den Weg läufst …«

»Ich weiß. Ich tu's ja auch nicht wieder.« Nell gab ihm lächelnd einen Kuss. Sie huschte in die Hütte und er folgte ihr.

»In den Städten fackeln sie nicht lange. Besonders mit Ausländern.« Er legte das Kind auf dem Heubett ab und sah zu, wie Nell mit einem Feuerstein hantierte und geschickt den Birkenzunder in Brand setzte. »Du bist

leichtsinnig.«
»Hast du was gefangen? Komm, Mack! Mach nicht so ein Gesicht.« Sie lachte ihn an. »Einen Fisch. Nun lauf schon. Es soll Suppe geben. Mit Wiesenkümmel.« Als er nicht reagierte, richtete sie sich auf, trat zu ihm und legte beide Arme um seinen Hals. »Tut es dir Leid?«
»Was?«
»Dass du dich mit mir rumplagen musst?«
Sein Ärger verflog auf der Stelle. »Nell«, sagte er, »du bist das dümmste Wesen auf Gottes Erde.« Er zog sie an sich und erwiderte ihren Kuss erst zärtlich und dann mit steigender Leidenschaft, bis ihm das Feuer in die Lenden stieg.
Zu anderen Zeiten hätte der Kuss vielleicht auf dem Bett geendet, aber dort lag Felicita und starrte sie aus weit geöffneten Augen an. Atemlos machte Nell sich frei und deutete in

Richtung See.

Mack spürte, dass Nell nicht schlief. Sie lag dicht neben ihm, den Kopf auf seinem Arm gebettet, und er fühlte ihren Atem in seiner Halsbeuge. Er hatte keine Ahnung, wie spät es war, aber er hatte geschlafen und fühlte sich ausgeruht, es musste also auf den Morgen zugehen.
Nell schmiegte sich dichter an ihn. Sie wärmte ihn mit ihrer weichen, nach Zärtlichkeit duftenden Haut und er hätte glücklich sein sollen. Er wäre es auch gewesen, wenn ihm nicht immer noch die Sorgen durch den Kopf geisterten, die mit Nells gestrigem Ausflug in sein Bewusstsein zurückgekehrt waren. Sie hätte nicht nach Mailand gehen dürfen. Er hatte angenommen, das wäre ihr so klar wie ihm selbst. Andererseits: Wie sollte er erwarten, dass